

Familie Muster – Folge 19

Thema: SPIELEND WEIHNACHTEN FEIERN

Die Spielfiguren sind gegeben: Josef und Maria, die Hirten, die Engel, die Könige...

Und das Ziel? Die Botschaft entdecken, das Geheimnis von Weihnachten lüften, das Geschenk auspacken!

Die Regeln: Sich überraschen lassen, voller Vertrauen und Neugier.

Szene 1:

Die Familie Muster sitzt im Gottesdienst. Alle haben Post bekommen! **Thea** steht auf und liest ihre Karte vor:



„Du bist ein Engel im Engelschor – finde den Chor!“ Thea sucht den Chor... da ist nur ein Posaunenchor...ist der wohl auch irgendwie himmlisch? „Könnt ihr etwas Himmlisches spielen, das so tönt wie Engelsgesang?“ Ja klar!



Es erklingen die Posaunen und Thea ist happy, sie hat ihren Engelschor gefunden und setzt sich zu ihm.

Auf **Jennys** Karte steht: „Du bist Maria – was hat dir der Engel gesagt? Was hat er genau gesagt?“

Suche dir eine Gruppe, die dir helfen könnte, das herauszufinden!“



Brian steht stöhnend auf und liest vor, was er für eine Nachricht bekommen hat: „Du bist Josef, mit der Liebe und der Partnerschaft ist es nicht nur einfach! Bleib dran und lass dich überraschen!“ Oh Mann! Hoffentlich sind die Überraschungen nicht ZU gross. Aber Maria und Josef gehören doch zusammen – wir packen das!



Regula Musters Nachricht ist interessant: „Du bist eine Hirtin auf dem Weg zum Feld, sieh dich um, du hast ein Kind mit dabei!“ Neugierig schaut sie sich um, denn ihre beiden Kinder, Jenny und Thea haben ja beide schon eine Rolle zugewiesen bekommen... Da juckt **Neisa** von ihrem Sitz und liest ihre Karte vor: „Pass auf, wenn die Hirtin ihr Kind sucht, bist du gemeint. Du heisst Noomi, das bedeutet Freude.“



Gemeinsam suchen sie sich eine Hirtengruppe aus.

Felix steht auf: Meine Karte ist eine Landkarte mit einem Stern drauf! Was könnte ich sein? Ja, ein Weiser aus dem Morgenland! Felix setzt sich zu der letzten Gruppe und liest, was auf der Rückseite seiner Karte steht: „Suche dir zwei Freunde und findet heraus, wie ihr heisst! Wenn ihr das schafft, kannst du die erste Kerze am Adventskranz entzünden und dir einen Buchstaben ziehen.“



Felix bekommt Unterstützung von John und Antje aus dem Publikum. Die Antwort ist schnell da: Sie heissen Caspar, Melchior und Balthasar.

Das gilt! Felix zündet die 1. Kerze an und zieht einen Buchstaben. Es ist ein „f“

Jetzt sind alle gemeinsam unterwegs, um die Botschaft von Weihnachten zu entdecken. Alle spielen mit, alle helfen mit, den Engeln, Hirten, Weisen oder Josef und Maria und versuchen, die gestellten Aufgaben zu lösen. Dabei soll jeder seine eigene Aufgabe nicht vergessen: Was will die Weihnachtsgeschichte MIR heute erzählen? Wo bin ICH gemeint?

Für jede richtig gelöste Aufgabe erhält die Gruppe eine Buchstabenkarte. Sechs sind es insgesamt. Findet die Gemeinde das Lösungswort heraus?

Jenny (Maria) ist dran: Sie muss jetzt mit ihrer Gruppe herausfinden, was der Engel Gabriel ihr genau gesagt hat und was sie geantwortet hat. Die Leute tragen Vers für Vers zusammen, bis sie die Botschaft aus Lukas 1, 31 ff in etwa beisammen haben: „31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. 32 Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt

werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, 33 und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

34 Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß? 35 Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. 36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. 37 Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. 38 Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast.



Das Resumee von Maria lautet: Ja, als Maria bin ich ganz für Gott da! Aber... als Jenny? Ja zu den Herausforderungen im Hier und Jetzt? Da bin ich froh, hat der Engel zuerst gesagt: „Fürchte dich nicht!“

Jenny darf die zweite Kerze anzünden und einen Buchstaben ziehen: Ein „o“.

Thea (Engel) hat in der Zwischenzeit mit den Engeln des Posaunenchores herausgefunden, was der lateinische Text auf ihrer Karte bedeutet: „Gloria in excelsis Deo – das heisst „Ehre sei Gott in der Höhe“. Thea ist glücklich, dass ihre die „Engel“ des Posaunenchores so gut weiterhelfen konnten! Sie darf die dritte Kerze anzünden und einen Buchstaben ziehen. Es ist ein „?!“ Was soll ich denn mit einem Fragezeichen und Ausrufezeichen anfangen? Das hilft uns doch bei der Lösungssuche nicht wirklich weiter...“



Die Gemeinde übt das Lob Gottes und singt in ein nächstes Lied ein: „Hört der Engel helle Lieder...“

Neisa (Noomi) möchte wissen, was denn genau ihre Aufgabe sei und ob noch mehr auf der Karte von Regula stehe. Konnten die Hirten überhaupt lesen? Wohl kaum! Sie lebten ausserhalb des Dorfs, waren die Ärmsten der Gesellschaft und die Mädchen gingen sowieso nicht zur Synagoge. Auf Regulas Karte steht tatsächlich noch mehr: „Finde heraus, was den Hirten auf dem Feld wohl durch den Kopf ging in den ganz normalen Nächten, alleine bei den Herden, bevor sie die gute Nachricht hörten.“ Regula und Neisa fühlen den „Hirten“ in ihrer Gruppe auf den Zahn: Wie ging es euch in den kalten Nächten, draussen auf den Feldern? Sie fühlten sich ausgeschlossen, waren unter sich und von der Gesellschaft nicht anerkannt, sie froren oft und sahen ihre Familien nur selten. Die Nächte konnten sehr lange sein, auch wenn das Sternenzelt über ihnen oft magisch schön war!



Neisa möchte wissen, ob es heute auch noch solch arme Schafhirten gibt. Irgendwo weit weg von unserm Land, vermutet sie... Regula erklärt ihr, dass es auch in unserem Land Kinder gibt, die Armut und Ausgeschlossenensein kennen. Viele versuchten es zu verstecken, doch die Probleme seien trotzdem da. Was können wir denn da

machen, fragt Neisa? Kann man ihnen nicht helfen? Doch, es gibt zum Beispiel das Sorgentelefon von der Pro Juventute, aber so einfach ist das nicht. Wir können aber schon etwas tun: Wir können beten und spenden!

Neisa: Super, du meinst, dann soll ich einen Zwifränkler von meinem Sackgeld spenden? Ganz aufgeregt entdeckt Neisa, dass auf ihrer Karte auch noch ein Auftrag steht: „Führe die Hirten zur Krippe! Folge dabei dem Klang der Engel!“ Los, kommt mit...!



Halt, halt! Neisa wird von der Pfarrerin aufgehalten: Josef ist noch nicht so weit und auch das Kind ist noch nicht geboren! Neisa darf aber für Regula die vierte und letzte Kerze anzünden und einen Buchstaben ziehen: Es ist ein „e“.

Brian: Ja, so einfach ist das tatsächlich nicht als Jose! Meine Frage lautet: „Warum wollte Josef Maria im Stich lassen? Ein Tipp: Lies Matth. 1, 18+19. Auf dem Abendmahlstisch liegt eine Bibel: Brian schlägt nach und liest die beiden Verse vor: *18 Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist. 19 Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.*

Und die Frage geht weiter: „Warum blieben sie trotzdem zusammen?“ Die Antworten aus der Gruppe kommen rasch: *„20 Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. 21 Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus*

geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.“

Jenny ist begeistert von den Engeln und wie sie geholfen haben. Sie ist sich aber nicht sicher, wie sie reagieren würde, wenn ihr im Traum ein Engel erscheinen würde... Aber wir können die biblischen Geschichten auch heute noch zu uns sprechen lassen und uns immer wieder neu von ihnen überraschen lassen.

Brian findet es jetzt ziemlich kompliziert und drängt die Pfarrerin: Das reicht jetzt doch wirklich für den nächsten Buchstagen und wir haben schon lange kein Lied mehr gesungen. Und übrigens: Ich bin dafür, dass das Kind jetzt zur Welt kommt!

Esther ist einverstanden. Sie schlägt vor, dass wir gemeinsam „Stille Nacht“ singen und fragt, ob alle das grosse Geschenk schon entdeckt hätten? Brian zieht den nächsten Buchstaben: Es ist nochmals ein „f“.



Nach dem Lied lässt sich Neisa kaum mehr zurückhalten: Jetzt sind wir aber dran! Wir alle müssen aufstehen und zur Krippe gehen, nur – wo ist sie überhaupt? Neisa sucht die Krippe im ganzen Raum und kann sie nicht finden. Sie geht zum Weisen Felix: Kannst du mir helfen, die Krippe zu finden?

Felix: Meine Karte hat einen Stern, da müsste also Licht sein... uns ein Licht aufgehen. Und wofür haben wir eigentlich diese Buchstaben erhalten?

Neisa interessiert sich aber nicht für die Buchstaben, sie will die Hirten zur Krippe führen und eilt zum Engels-Posaunenchor: In der Sonntagschule habe ich schon oft das Lied „Kommet ihr Hirten“ gesungen. Könnte ihr das

mit uns spielen / singen? Ja klar! Alle stehen auf und singen dieses Lied.

Jemand aus der Gemeinde findet bei diesem Lied noch eine Buchstabenkarte: Es ist ein „n“.

John sammelt alle Buchstaben ein. Die Weisen versuchen, aus den Buchstaben ein Wort zu bilden: **f-e-f-o-n-?!**

Felix gibt nicht auf: Er bittet Brian, in der Bibel noch weiter zu suchen, wo die Krippe sein könnte. Oder vielleicht findet sich im Gesangbuch ein Hinweis? Vielleicht ein bekanntes Adventslied, das uns die Lösung bringt?



Vorschläge gehen ein:

- Es kommt ein Schiff geladen
- Oh, Heiland, reiss die Himmel auf
- Es ist ein Ros entsprungen
- Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Das ist es!!! Felix ist sicher, die Lösung gefunden zu haben: Die Tür – das ist es! Das Lösungswort heisst **offen?!** Da geht es um die Tür, das Tor!

Neisa rennt sofort zur Tür und sucht weitere Hinweise. Sie findet noch eine Karte und liest sie Felix vor: Da steht auch drauf: Offen und dann geht es noch weiter: barung! Und Zahlen stehen auch noch drauf. Das heisst Offenbarung 20, 3 oder 3,20. Brian, kannst du mal bitte vorlesen, was in der Offenbarung 3,20 steht? Brian schlägt in der Bibel nach und liest vor: *„Merkst du nicht, dass ich vor der Türe stehe und anklopfe? Wer meine Stimme hört und mir öffnet, zu dem werde ich hineingehen und wir werden miteinander essen – ich mit ihm und er mit mir.“*

Neisa: Also, WO ist jetzt die Krippe?

Jenny: Wir alle sind Krippen! Deshalb das Lösungswort „offen“! Also bildlich gesprochen. Ob das wohl die Antwort der Jenny ist, so wie die der Maria:

Ich bin da – offen für dich, mein Herr und mein Gott.

Neisa ist verunsichert: Haben wir die Aufgabe jetzt gelöst? Felix meint ja. Die Lösung ist: Offen für Christus – das Licht der Welt!

In dieses Lied stimmen alle ein. Jeder ist ganz bei sich selber. Neisa ist glücklich: Ich habe die Hirten zur Krippe geführt! Wir haben die Lösung gefunden! Also jeder muss selber wissen...



Dezember 2016